

Moment mal ... vom 09.02.2019



Richterhammer © by Tim Reckmann/pixelio.de

## Zufriedenheit

Es ist schon merkwürdig mit der Zufriedenheit. Sie ist so selten da. Neulich fragte mich jemand mit einem Balken vor dem Kopf: „Haben Sie den mit dem Splitter im Auge gesehen? Ich würde mir den ja rausoperieren lassen, aber manche Menschen sind einfach dumm.“ Das hat mich natürlich niemand gefragt. Das Bild mit dem Splitter und dem Balken stammt aus der Bibel. Es warnt uns, vorschnell zu urteilen. Was hat das mit Zufriedenheit zu tun? Sehr viel. Zufriedenheit beginnt da, wo ich mit mir selbst im Reinen bin. Ich weiß, ich werde geliebt für die, die ich bin. Ich sehe meine eigenen Schwächen. Sie bedrohen mich nicht in den Grundfesten meiner selbst. Ich gehe offen mit ihnen um.

Aber was tue ich, wenn ich verurteile? Ich mache Menschen zu Fehlern: ein Angeber, eine Schmarotzerin, ein Lügner usw. Doch was ich zu anderen sage, fällt am Ende auf mich zurück. Auch ich habe Fehler. Aber ich will nicht auf sie reduziert werden. Also verstecke ich sie. Je mehr ich sie verstecke desto weniger bin ich mit mir selbst im Reinen. Die wunderbare Zufriedenheit ist fort. Ich habe mich an meinem eigenen Urteil vergiftet. Wieviel schöner ist es nicht zu urteilen. Auch die anderen werden geliebt. Es ist nicht an mir, ihnen diese Liebe abzusprechen. Sie werden sehen. Aus dieser Haltung kommt die Zufriedenheit, die von innen wärmt.

Vikarin Elisabeth Koppehl, Evangelische Stadtkirchengemeinde Eberswalde